



LEITBILD

SÜDBAYERISCHE WOHN- UND WERKSTÄTTEN
FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE



Liebe Mitarbeiter,
liebe Freunde des Hauses der SWW gGmbH!

Am 2. Mai 1992 wurde von der Blindeninstitutsstiftung Würzburg und dem Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. die Südbayerische Wohn- und Werkstätten gGmbH in München ins Leben gerufen, mit dem Auftrag, geeignete Einrichtungen für blinde Erwachsene mit zusätzlichen Behinderungen zu errichten und zu betreiben. Die SWW als eine „Tochter“ zweier kompetenter Institutionen der Blindenbildung und der Selbsthilfeorganisationen kann in ihrer jungen Geschichte eine ungewöhnlich erfolgreiche Entwicklung vorweisen.

Ihre ersten Gehversuche waren geprägt von Aufbruch und Pioniergeist. Der Weg war das Ziel und niemand wusste damals, wo wir unsere Heimat bzw. unseren Standort finden würden.

Heute – und dies wurde bei der gemeinsamen Erarbeitung unseres Leitbildes deutlich – sind wir stolz auf eine Einrichtung für Menschen mit Sehschädigungen und zusätzlichen Behinderungen, die „Alles unter einem Dach“ und nicht zuletzt auch den Mitarbeitern eine berufliche Heimat bietet.

Wir haben uns auf den Weg gemacht, Visionen zu entwickeln, die inneren Werte der SWW zu entdecken und gemäß der philosophischen Weisheit „werde, der du bist“ im Alltag umzusetzen und zu leben.

Dieses Leitbild ist auch Ausdruck unserer Eigenständigkeit in Anerkennung unserer Herkunft und Abhängigkeiten.

Gleichwohl sind wir uns auch der Verantwortung bewusst, der wir uns im Sinne der uns anvertrauten Menschen zu stellen haben.

All denen, die an unserem Erfolg mitgewirkt und uns in schweren Zeiten zur Seite gestanden haben, gilt unser herzlichster Dank.

München, 24.06.2002
Michael Lohner
Geschäftsführer





Der Mensch
mit seiner Behinderung
hat bei uns einen Namen,
eine Geschichte,
eine Perspektive.
Er steht in seiner
Einzigartigkeit im Mittelpunkt
unseres Handelns.

Wir begleiten den Lebensweg mehrfachbehinderter sehgeschädigter Menschen. Bei uns können Lebensfreude und Zuversicht im Bewusstsein, eine unverwechselbare und wertvolle Persönlichkeit zu sein, heranreifen und wachsen.

Die SWW bietet
in ihren

Beziehungen

Sicherheit
Wertschätzung
Wachstum

und zeigt sich als

Organisation

Sozial
Weltoffen
Wirtschaftlich

Menschen mit Behinderungen, die bei uns wohnen und/oder beschäftigt sind,

begegnen wir

- in einem respektvollen, einfühlsamen und altersadäquaten Miteinander,
- mit einem angemessenen Maß an (gewünschter) Nähe und (notwendiger) Distanz in den verschiedenen Lebens- und Arbeitsbereichen,

in der Pflege

- indem wir
- Zugangswege bei Menschen mit schwersten Behinderungen suchen, um ihre individuellen Bedürfnisse zu erspüren
 - ihre Selbständigkeit fördern mit so wenig Unterstützung wie möglich, aber so viel Hilfe wie nötig
 - ihnen helfen, die Umwelt mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln wahrzunehmen, zu begreifen und zu erleben

in der Öffentlich- keit vermitteln wir ein Bild des Menschen mit Behin- derungen

- indem wir
- uns für ein respekt- und würdevolles Miteinander im Alltag einsetzen
 - in unserem Auftreten die Intimsphäre wahren und die Menschen mit Behinderungen gemäß ihrem Alter ansprechen
 - im Umgang mit den uns Anvertrauten ein Vorbild sind und für Mitbürger Begegnungen erleichtern
 - als Gastgeber für Konzert- und Theaterveranstaltungen einen wichtigen Beitrag zur Kulturförderung in unserem Stadtteil und darüber hinaus leisten.

Wir
nehmen
**Angehöri-
ge unserer
Bewohner**
in ihren
Anliegen
ernst,

indem wir

- die Herkunftsfamilie als biographische Heimat unserer Bewohner wertschätzen
- unterstützend den Ablöseprozess vom Elternhaus begleiten und mit unserem Handeln zur Identitätsfindung der uns anvertrauten Menschen beitragen
- Absprachen zur Förderplanung treffen und Transparenz schaffen



SWW-LEITBILD BEZIEHUNGEN

Alle Formen der Zusammenarbeit sind geprägt von

Respekt

Wert-schätzung

Akzeptanz

- Organisationsformen mit flachen Hierarchien,
- klare Kompetenz- und Aufgabenverteilungen und
- frühzeitige, korrekte und ausreichende Informationen

schaffen Sicherheit und Verlässlichkeit in den einzelnen Bereichen und fördern das Zusammenwirken der einzelnen Fachdisziplinen.

Zu unseren Geschäftspartnern gehören

Auftrag-geber

die eine Zusammenarbeit mit der SWW als einen gesamtgesellschaftlichen Beitrag schätzen

Kunden

die weit über unsere Auftragserfüllung hinaus Kontakte pflegen.

Sponsoren

die uns unterstützen in einer Beziehung, die von einer Gegenseitigkeit des Gebens und Nehmens lebt.

**Öffent-
lichkeit:**

Als Fach-
einrichtung
sind wir
bekannt,
anerkannt,
geschätzt
und

- mischen uns in die sozial-
politische Diskussion ein
- werden von Ausbildungs-
einrichtungen und der
Wissenschaft nachgefragt
- veröffentlichen in einschlä-
gigen Fachzeitschriften
- haben Modellcharakter und
entwickeln mit Kooperations-
partnern neue Technologien
in der Hilfsmittelversorgung
blinder und sehbehinderter
Erwachsener

**Öffent-
lichkeit:**

Zu fachlich
nahe
stehenden
Einrich-
tungen

stehen wir als
Partner für
Kontinuität und
Verlässlichkeit,
sind Mitstreiter in
der Lobbyarbeit für
Behinderte.



Die SWW als lernende Organisation

ist geprägt durch

Eine Kultur
der Zusammen-
arbeit zwischen
und in allen
Bereichen

- Unter der Prämisse, „Anderen zu Erfolgen verhelfen“ benennen wir Fehler und vermeiden Wiederholungen
- Durch Vertrauen und gegenseitige Unterstützung schaffen wir die Voraussetzung für ein entspanntes Betriebsklima und angstfreies Arbeiten

Und wird
geführt nach
den Grund-
sätzen

- der Zielvereinbarung und
- der gegenseitigen Wertschätzung
- um eine verantwortungsvolle Mitgestaltung der Arbeitsprozesse zu fördern.

Die Führungskultur

in der SWW ist dadurch gekennzeichnet, dass wir

- zur Sicherung des Betriebes mit seinen Dienstleistungen die erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen
- in der Gestaltung der Arbeitsplätze auf abwechslungsreiche, verantwortungsvolle Tätigkeiten sowie auf Sicherheit achten und die betriebliche Gesunderhaltung der Mitarbeiter fördern
- die Ergebnisse unseres Handelns im Sinne einer Erfolgskontrolle überprüfen und die Weiterentwicklung unserer fachlichen Kompetenz unterstützen

Wir verpflichten uns zur weiteren Entwicklung und Erhaltung unseres guten Betriebsklimas durch

- gegenseitige Unterstützung in der Arbeit
- eine weltanschauliche Offenheit und Toleranz
- ein Miteinander- anstelle eines Übereinander-Redens
- gruppen- und bereichsübergreifende Projekte
- eine professionelle interne Öffentlichkeitsarbeit, als Serviceleistung für MitarbeiterInnen der Einrichtung.

Impressum

Text: Leitbildentwicklungsteam der SWW
Gestaltung: Dieter Soldan (Stuttgart)
Fotos: Monika Prem (München)

Südbayerische Wohn- und Werkstätten
für Blinde und Sehbehinderte gGmbH
Roßtalerweg 2-4
81549 München
Telefon (089) 6 93 46-0

Gründung: Mai 1992

Organe der gemeinnützigen Gesellschaft mbH:

Gesellschafter: Blindeninstitutsstiftung Würzburg
Bayerischer Blinden- u. Sehbehindertenbund e.V.

Geschäftsführer: Michael Lohner

- Okt. 92 Eröffnung der ersten Tagesförderstätte für mehrfachbehinderte blinde und sehbehinderte Erwachsene im Haus der Blinden in München an der Lothstr. 62
- Sept. 94 Eröffnung der Werkstätte für Sehgeschädigte und Erweiterung der Tagesförderstätte in den Räumen der Bayerischen Landesschule für Blinde „In den Kirschen“ und der Blindeninstitutsstiftung München Winthirstr. 24
- Aug. 95 Der Bayerische Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. erwirbt einen Teil der Wohnanlage der ehem. McGraw-Kaserne in München-Giesing und überträgt der SWW das Erbbaurecht.
Die langjährige Suche nach einem geeigneten Standort für die Einrichtungen der SWW ist beendet.
- Okt. 95 Beginn der Umbaumaßnahmen für ein Wohnpflegeheim mit Förderstätte am Roßtalerweg und an der Traunsteiner Str. (1. Bauabschnitt)
- Okt. 96 Einzug der ersten 5 Wohnheim- und Tagesfördergruppen in die fertiggestellten Räume
Verlegung der Werkstätte an den Roßtalerweg 4
Fortsetzung der Umbaumaßnahmen für weitere 85 Wohnheimplätze (2. Bauabschnitt)
- Mai 98 Spatenstich zum Neubau der Werkstätte für Sehgeschädigte (3. Bauabschnitt)
- Nov. 99 Fertigstellung und Inbetriebnahme der beiden Häuser St. Quirin 6 und 10
- Juni 2000 Inbetriebnahme der neuen Werkstätte und Einweihung der gesamten Einrichtung

Seit Beginn des Jahres 2000 Aufbau einer inneren Struktur mit der Einführung eines Qualitätsmanagements

